

**Gottesdienst am 1. Sonntag nach Epiphania,**  
**10. Januar 2021, in der Friedenskirche Elverdissen**  
**(Texte des Epiphaniastages)**

**Orgelvorspiel**

**Spruch des Tages:** „Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint jetzt.“ 1. Johannesbrief 2, 8

**Lied:** EG 45,1+2 Herbei, o ihr Gläub'gen

1. Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret, / o kommet, o kommet nach Bethlehem! / Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen, / verschmäht nicht zu ruhn in Marien Schoß, / Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren. / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

**Eingangsworte und -psalm:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

Gott, gib dein Gericht dem König  
und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,  
dass er dein Volk richte mit Gerechtigkeit  
und deine Elenden rette.

Lass die Berge Frieden bringen für das Volk  
und die Hügel Gerechtigkeit.

Die Könige von Tarsis und auf den Inseln  
sollen Geschenke bringen,  
die Könige aus Saba und Seba sollen Gaben senden.

Alle Könige sollen vor ihm niederfallen  
und alle Völker ihm dienen.

Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit,  
und den Elenden, der keinen Helfer hat.

Sein Name bleibe ewiglich;  
solange die Sonne währt, blühe sein Name.

Und durch ihn sollen gesegnet sein alle Völker,  
und sie werden ihn preisen.

Gelobt sei Gott der HERR, der Gott Israels,  
der allein Wunder tut!

Gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich,  
und alle Lande sollen seiner Ehre voll werden!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im  
Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

**Gebet:** Herr unser Gott!

Wir danken Dir, dass wir Gottesdienst miteinander feiern dürfen, wenn  
auch ganz anders als wir es gewohnt sind. Wir dürfen Dich anrufen,  
um alles, was uns bewegt, vor Dich zu bringen, um gemeinsam die  
frohe Botschaft vom Heil der Welt zu hören, um Dir die Ehre zu geben.

Komm Du selbst jetzt zu uns! Wecke Du uns auf!

Gib Du uns Dein Licht! Sei Du unser Lehrer und Tröster!

Rede Du selbst mit uns so, dass ein jeder gerade das höre, was er  
nötig hat und was hilft.

Und so sei Du auch an allen anderen Orten denen gnädig, die sich an  
diesem Morgen oder zu ganz anderen Zeiten als Deine Gemeinde an  
den Bildschirmen versammeln! Erhalte sie und uns bei Deinem Wort!

Bewahre sie und uns vor Heuchelei, Irrtum, Langeweile und  
Zerstreuung! Gib ihnen und uns Erkenntnis und Hoffnung, ein klares  
Zeugnis und freudige Herzen – durch Jesus Christus, unseren Herrn!  
Amen.

### **Zwischenspiel der Orgel**

**Presbyter(in):** Lesung des Evangeliums: Matthäus 2,1-12

Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs  
Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach  
Jerusalem und sprachen:

Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern  
gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.

Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz  
Jerusalem,

und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten  
des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden  
sollte.

Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1):

»Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«

Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbetet.

Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.

Als sie den Stern sahen, wurden sie hochofrenet und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

## **Glaubensbekenntnis**

**Lied:** EG 52,1.4-6 Wisst ihr noch, wie es geschehen?

1. Wisst ihr noch, wie es geschehen? / Immer werden wir's erzählen: / wie wir einst den Stern gesehen / mitten in der dunklen Nacht, / mitten in der dunklen Nacht.

4. Könige aus Morgenlanden / kamen reich und hoch geritten, / dass sie auch das Kindlein fanden. / Und sie beteten es an, / und sie beteten es an.

5. Und es sang aus Himmelshallen: / Ehr sei Gott! Auf Erden Frieden! / Allen Menschen Wohlgefallen, / Gottes Gnade allem Volk, / Gottes Gnade allem Volk!

6. Immer werden wir's erzählen, / wie das Wunder einst geschehen / und wie wir den Stern gesehen / mitten in der dunklen Nacht, / mitten in der dunklen Nacht.

**Predigt:** Jesaja 60,1-6

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn und Heiland Jesus Christus. Amen.

Der Predigttext für heute steht: Jesaja 60,1-6

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!

Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Und die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.

Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt und kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arme hergetragen werden.

Dann wirst du deine Lust sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des HERRN Lob verkündigen.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde an den Bildschirmen!  
„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt!“

Die Sehnsucht nach Licht ist wohl wesentlicher Bestandteil aller Religionen und Weltanschauungen. Wie verständlich das ist, haben wir in den letzten Wochen und Monaten sehr deutlich verstanden. Für viele Menschen ist es dunkel geworden: Ängste um die wirtschaftliche Existenz, fehlende Gemeinschaft, einsames Sterben, berufliche Überlastung in den sogenannten „systemrelevanten“ Berufen, Gewalt in Familien, häufiger Griff zu Alkohol und Drogen, Sorgen um die Zukunft der Welt usw. usw.

Wie sehr sehnen wir uns da nach einem Lichtblick, dass da ein kleiner Lichtstrahl ist, der uns Hoffnung gibt.

Im Münster der Kleinstadt Bad Doberan in Mecklenburg-Vorpommern gibt es ein wunderschönes Zeichen für das Licht in dunklen Zeiten, für das Licht-Werden.

Ganz hoch oben im Ostfenster findet man ein Marienbild mit dem Jesuskind. Über dem Jesuskind ist der Morgenstern durch eine Glaskugel angedeutet. In dieser Glaskugel sammelt sich das erste Licht des frühen Morgens. Wenn der große Kirchraum noch völlig im

Dunkeln liegt, dann kündigt sich das Licht des Tages in diesem „Morgenstern“ schon an.

Das könnte ein Bild sein für unseren Glauben und unsere Hoffnung. Gerade in den weihnachtlichen Geschichten spielt das Licht ja eine große Rolle. Die Hirten auf den Feldern Bethlehems werden „von der Klarheit des Herrn umleuchtet.“ Die drei Weisen folgen einem hell leuchtenden Stern und finden Jesus, den König der Welt. Auf dem Berg der Verklärung Jesu ist er selbst von hellem Licht umleuchtet. Und von sich selbst sagt Jesus: „Ich bin das Licht der Welt! Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Der Maler Rembrandt spielt in seinen Bildern immer wieder mit dem Licht und in seinen religiösen Bildern geht das Licht immer von Jesus aus und es spiegelt sich in den Menschen, die um Jesus herumstehen. Damit macht Rembrandt genau das deutlich, was der Prophet Jesaja mit unserm Predigttext ausdrücken will:

Wenn das Licht, die Herrlichkeit Gottes, in mein Herz hineinfällt, dann wird mein kleines, enges Herz groß und weit und das Licht Jesu wird wie mit einer Linse hineingestreut in die weite Welt.

Die drei Weisen können uns da ein Beispiel sein. Sie sehen das Licht des Sterns und sie machen sich auf den Weg, sie folgen ihm und finden schließlich den Weg zum Stall in Bethlehem.

Der König Herodes erfährt auch von dem Licht, er lässt sich sogar in den Heiligen Schriften unterrichten, er hätte viel besser wissen müssen, was da in Bethlehem geschehen ist. Aber das Licht des Sterns, das Licht der Erkenntnis dringt nicht in sein Herz vor. Es bleibt eng, hart und dunkel. Und so bleibt er sitzen, er bricht nicht auf, geht nicht hinaus in die Welt, findet auch nicht den Glauben und wird die Finsternis des Kindermordes von Bethlehem anordnen. Gleiches könnte man von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten sagen, die auch einfach zu Hause sitzen bleiben, für die es deshalb auch nicht hell wird.

„Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!“

Wenn das Licht des menschengewordenen Gottes in mein Herz hineinscheint, dann mache ich mich auf, ich werde selber Licht. Christus will durch mich hineinscheinen in die Welt und seine Liebe und sein Licht gewinnen durch mich Gestalt. Und weil wir alle nun mal sehr unterschiedlich sind, wird Christus durch jeden von uns anders

hineinscheinen in die Welt. Da ist keiner überflüssig, jeder hat seine Aufgabe und seinen Sinn, jede Kraft wird gebraucht. Nur gemeinsam können wir das Licht Jesu in die Welt hinschicken. Es ist immer gebrochen, nie so klar wie das Licht Jesus Christus selbst, aber das braucht es auch nicht.

Deshalb wollen wir gerade in den dunklen Zeiten heute unser Licht leuchten lassen – wir werden sehen, was Gott dann daraus machen wird.

Jesaja beschreibt einige Wirkungen unseres Aufbruchs, unseres „Licht-Werdens“: „Die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.

Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt und kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arme hergetragen werden.“

Nach einer Zeit, in der sich viele Menschen vom Glauben entfernt haben, der Kirche den Rücken gekehrt haben und die Gleichgültigkeit immer größer zu werden schien, machen wir nun eine ganz andere Erfahrung.

Menschen entdecken wieder die kleinen Gesten, die Licht ins Dunkel bringen: Eine Weihnachtskarte vielleicht, ein Skype-Gespräch, die Mühe der Vielen, die in diesen Tagen die Gottesdienste auf anderem Wege übertragen, ein freundlicher Gruß von der anderen Straßenseite, ein stilles Lächeln usw.

Außerdem vermissen ganz viele die Gemeinschaft mit Anderen, die Gruppen und Kreise, das gemeinsame Singen im Gottesdienst.

Erste Schritte, dass wir unsere Herzen öffnen, damit Gottes Licht und Liebe durch uns hineinscheinen in unsere Umgebung.

Nehmen wir also den anderen Menschen an, wie Gott ihn geschaffen hat, sehen wir seine Sorgen und Nöte, hören wir die stummen Schreie der Armen und Verlassenen, machen wir Freude und zeigen dem Anderen, dass wir an ihn denken. Tun wir alles, um Leben zu ermöglichen.

Leben wir fröhlich und glaubwürdig unseren Glauben – und wenn wir dann gefragt werden, dann dürfen wir froh und frei bekennen, durch wen wir leuchten, wes Geistes Kind wir sind.

Die Menschen werden nämlich nicht zu den großen Leuchten der Menschheit ziehen und wallfahrten, zu oft sind sie von diesen Leuchten enttäuscht worden. Nein, die Menschen werden angezogen von den ganz einfachen, aber glaubwürdigen kleinen Lichtern, durch

die Jesus das Licht in die Welt hineinstreut, wie die Glaskugel im Doberaner Münster.

Was dann durch die kleinen Lichter in dieser Welt geschieht, das beschreibt Jesaja so: „Dann wirst du deine Lust sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt.

Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des HERRN Lob verkündigen.“

Ich weiß es nicht, ob Sie dieses Gefühl kennen: Wenn ich im Namen Jesu etwas Gutes für meinen Mitmenschen getan habe, dann ist da plötzlich eine Wärme, eine stille Freude, eine Weite, die in mein Herz einziehen.

Der Spiegel meiner Seele reflektiert das Licht eben nicht nur in meine Umwelt, sondern er sendet es auch aus in mein eigenes Herz.

Voller Dankbarkeit freuen wir uns über jeden Menschen, der aufbricht und zu Jesus kommt. Und unser Herz wird ganz weit werden, weil jeder neue Mensch, egal welcher Herkunft er ist, weil jeder Mensch neue Farben in unser christliches Leben bringt. Wir werden lernen, Neues erfahren, Unbegreifliches erleben, wahre Schätze werden sich vor uns auftun, keine materiellen, sondern ganz andere Reichtümer, von denen wir heute noch gar nichts wissen können.

Eine dieser Reichtümer ist die Weisheit. „Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des Herrn Lob verkündigen.“

Jesaja erinnert hier an zwei Geschichten aus der Bibel:

Vor über 3000 Jahren kam die Königin von Saba nach Jerusalem, um die Weisheit des Königs Salomo auf die Probe zu stellen. 1000 Jahre später kommen die 3 Weisen aus dem fernen Babylon, um dem Kind Jesus Gold, Weihrauch und Myrrhe zu bringen. Dort im Kind in der Krippe finden sie die Weisheit Gottes. Von ihm heißt es im Lukas-Evangelium: „Das Kind Jesus wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.“

Was wäre das für eine Lebenserfüllung, wenn die Liebe, Gnade, Weisheit, Stärke und Freude Jesu durch uns hineinleuchten würden in die Welt?! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

**Lied:** EG 73,1-5 Auf Seele, auf, und säume nicht

1. Auf, Seele, auf und säume nicht, / es bricht das Licht herfür; / der  
Wunderstern gibt dir Bericht, / der Held sei vor der Tür, / der Held sei  
vor der Tür.

2. Geh weg aus deinem Vaterhaus / zu suchen solchen Herrn / und  
richte deine Sinne aus / auf diesen Morgenstern, / auf diesen  
Morgenstern.

3. Gib Acht auf diesen hellen Schein, / der aufgegangen ist; / er führet  
dich zum Kindelein, / das heißet Jesus Christ, / das heißet Jesus  
Christ.

4. Drum mache dich behände auf, / befreit von aller Last, / und lass  
nicht ab von deinem Lauf, / bis du dies Kindelein hast, / bis du dies  
Kindelein hast.

5. Halt dich im Glauben an das Wort, / das fest ist und gewiss; / das  
führet dich zum Lichte fort / aus aller Finsternis, / aus aller Finsternis.

**Gebet:** Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,  
aufs Neue ist Dein Wort unter uns verkündigt und gehört worden, ein  
helles Licht in unserer dunklen Welt.

Alle Menschen auf Erden sind eingeladen, in seinen Schein  
einzutreten. Wir danken Dir dafür. Hilf ihnen, Dich zu finden.

Deine Liebe sucht die Lieblosen,

Deine Nähe gilt den Fernen und Fremden,

Dein Fürsorge gilt denen, die krank sind und zu Hause, in  
Krankenhäusern und Heimen gepflegt werden.

In Jesus Christus lässt Du Deine Treue bekannt machen,  
die allen Menschen Rettung bringt.

Schenke ihnen das Vertrauen zu Dir.

Du überwindest alle Grenzen, Grenzen der Rasse, der Klasse, der  
Religion und der Nationalität.

Du linderst alle Not.

Hungernde werden gesättigt,

Leidende werden getröstet,

Kranke werden geheilt und Feinde versöhnt.

Mach uns zu Zeugen Deiner grenzenlosen Liebe.

Lass uns Deinen Spuren folgen, rüste uns aus mit Deiner Kraft und  
lass Dein Licht auch durch uns hineinleuchten in die Welt. Amen.

**Vaterunser – Segen – Orgelnachspiel**